

Schack, Adolf Friedrich von: Mittagsruhe bei Magnesia (1854)

- 1 Da lagern um des Brunnens kühle Flut
- 2 Die wegemüden Karawanen;
- 3 Sanft über ihnen bricht die Sonnenglut
- 4 Zum Schatten sich im Laube der Platanen,
- 5 Und rings, entbürdet von der Waren Last,
- 6 Genießt Kamel und Roß der Mittagsrast.

- 7 Umher der turbanhäupt'gen Wandrer viel,
- 8 Die Rauch aus Wasserpfeifen blasen;
- 9 Vom fernen Tigris der und der vom Nil,
- 10 Der aus des Sudan innersten Oasen;
- 11 Kurz nur ihr Rasten; wenn sie wieder gehn,
- 12 Wird ihre Spur der Wüstenwind verwehn.

- 13 Und du, den wilder Drang von Land zu Land
- 14 Hinjagt mit ruhelosem Schritte,
- 15 Einsam, verlassen hier und unbekannt
- 16 In all der fremden Männer Mitte!
- 17 Nicht einer ahnt den Trieb, der, nie gestillt,
- 18 Sich immer neu gebärend, dich erfüllt.

- 19 O diese Welt so groß, du selbst so klein,
- 20 Und doch dein Wünschen, Ringen, Streben
- 21 Noch unermeßlicher als sie! Halt ein!
- 22 Zu eng dafür sind Zeit und Raum und Leben!
- 23 Wir alle, die wir kommen, die wir gehn,
- 24 Wie bald wird unsern Staub der Wind verwehn!

(Textopus: Mittagsruhe bei Magnesia. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/24883>)